

Tödlicher Schwimmunfall ist fahrlässige Tötung- wie bewertet ihr das Urteil?

Beitrag von „CDL“ vom 7. März 2025 21:45

[Zitat von chemikus08](#)

Denn die sind ja da um zu lernen und sind das schwächste Glied in der Kette.

Das „schwächste Glied in der Kette“ sind die SuS, die nicht remonstrieren können, denen unter Umständen niemand zuhört, wenn sie Sicherheitsbedenken äußern und die vor allem auch- anders als wohl auch die Referendarin, da sie den Schwimmunterricht begleitet hat- keine vorab erfolgte Schulung in Methodik und Didaktik des Schwimmunterrichts oder zu den Sicherheitsaspekten erhalten haben durch das Zsfl Ludwigsburg. Diese sind ebenfalls dort, um zu lernen, -passen müssen sich aber tatsächlich darauf verlassen können, dass die anwesenden Erwachsenen vorhandene Risiken adäquat einschätzen und dementsprechend damit umgehen. 21 Kinder mündlich darauf hinzuweisen, sie sollten nur dort bleiben wo sie noch stehen könnten, wenn man offensichtlich gar nicht einschätzen kann, ob diese sich daran halten ist- wie spätestens jetzt jeder und jedem klar sein müsste- auch bei zwei anwesenden Lehrkräften im Zweifelsfall nicht ausreichend, um das schlimmstmögliche Ergebnis einer Schwimmstunde zu verhindern.

Ich finde es gut, wichtig und richtig [Kathie](#) , dass du ansprichst, dass Vorgaben geschärft werden müssten. Allerdings nicht, weil wie du meinst viele nicht den Mut hätten nötigenfalls Grenzen zu ziehen bei unsicheren Bedingungen bzw. gar nicht auf die Idee dazu kommen würden. Das darf und muss man schlicht jeder Lehrkraft abverlangen dürfen, immer selbst aktiv mitzudenken. Davon werden auch nachgeschärfte Vorgaben seitens der Dienstherrn uns niemals entbinden. Dennoch müssen auch seitens unserer jeweiligen Dienstherrn Nachsteuerungen erfolgen bei den Personalschlüsseln, damit es gar nicht mehr möglich ist, mit über 20 Kindern womöglich sogar alleine ins Schwimmbad zu gehen, nur weil es schon immer so gemacht wurde, immer gut gegangen ist oder man meint, das Risiko einschätzen zu können.